



Sozialdemokratische Partei
Länggasse - Enge Pf. 3001 Bern

April/2005

Der Länggenosse

Offizielles Mitgliederorgan der SP Länggasse-Enge

Einladung zur öffentlichen Mitgliederversammlung

Montag, 2. Mai 2005

20.00 Uhr, Länggass-Träff AliBaba, Lerchenweg 33, 3012 Bern

„Eine Schule für alle – Wege zur Integration“

Biographien werden durch den Verlauf der Schulzeit nachhaltig geprägt. Deshalb lohnt es sich, diese für alle bestmöglich zu gestalten. Welche Herausforderungen stellen sich dadurch an das schulische und politische System?

Edith Olibet, SP-Gemeinderätin und Direktorin für Bildung, Soziales und Sport (BSS) zeigt auf, wie die Stadt Bern mit Ungleichheit und Differenz in der Schule umgeht. Anschliessend besteht die Gelegenheit, Fragen zu stellen und zu diskutieren.

Das Schulamt der Stadt Bern hat zu diesem Thema eine Vortragsreihe lanciert, die noch bis Ende 2005 dauert (Informationen dazu erhältlich beim Schulamt, Meerhaus, Effingerstr. 21, 3008 Bern, Telefon 031 321 64 46 und www.bern.ch/leben_in_bern/bildung/vortragsreihe)

MV vom 21. Februar
Länggass-Träff AliBaba
**Projekt „1000 Frauen
für den
Friedensnobelpreis
2005“**

Es war ein spannender, ein begeisternder Abend, den wir Ruth-Gaby Vermot, unserer „quartiereigenen“ SP-National- und Europarätin verdanken – schade nur, dass nicht mehr Genossinnen und Genossen den Weg ins AliBaba gefunden haben!

Ruth-Gaby hat ihr Projekt schon in unserem Mitgliederblatt vorgestellt, seither hat es weitere Kreise gezogen und der Schritt der Eingabe für den Friedensnobelpreis ist bereits gemacht. Die Eingabe für den Nobelpreis ist aber nur einer von 3 Pfeilern des Unterfangens:

1) **Vorschlag für den Nobelpreis:** 1000 Frauen sollen dieses Jahr den Friedensnobelpreis für ihre unermüdliche Arbeit für Frieden und menschliche Sicherheit erhalten.

ten. Unter den 1000 Frauen befinden sich auch 5 Schweizerinnen. Alle Frauen haben ein Auswahlverfahren mit strengen Kriterien durchlaufen. Im Zentrum stehen u. a. Langfristigkeit, Engagement und Konstanz der Friedensarbeit. Frauen, bei denen Eigennutz und Korruption vermutet werden, hatten keine Chance nominiert zu werden.

2) **Dokumentation:** Zwei Schweizer Verlage haben sich bereit erklärt, ein 1000-seitiges Buch zu machen, in dem jede Frau mit Text und Foto dokumentiert wird. Weitere Elemente der Dokumentation sind eine Wanderausstellung und eine Internetplattform, die von der Direktion für Sicherheit und Zusammenarbeit (DEZA) gestaltet wird. Das Projekt wird zudem von einem Team filmisch begleitet.

3) **Friedensforschung:** Unter der Federführung der Universität Bern sind verschiedene Universitäten beteiligt. Sie sollen die Arbeit der Friedensfrauen

wissenschaftlich erforschen. Die Resultate sollen

Regierungen, internationalen Organisationen und der Zivilgesellschaft zugänglich gemacht werden. An der Universität Bern wurde dazu eine Stelle geschaffen – siehe folgendes Interview.

Die SP-Länggasse-Enge hat eine Friedensaktie à Fr. 1000.- zur Unterstützung des Projekts gezeichnet. Wer das Projekt direkt finanziell unterstützen möchte, kann auf das **Postkonto 30-106-9 1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005 c/o swisspeace Sonnenbergstr. 17 PF 3000 Bern 7** einzahlen. Friedensaktien à Fr. 1000.- oder eine Patenschaft für eine Frau à Fr. 5000.- sind weitere Möglichkeiten der Mithilfe.

Kathrin Deneys-Bürgi

Friedensforschung an der Universität Bern

Interview mit Susanne Stalder, Geografin, Leiterin der Begleitforschung zum Projekt «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005»

Am Interdisziplinären Zentrum für Frauen und Geschlechterforschung der Universität Bern begleitet eine Forschungsgruppe seit 2003 das Projekt «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005». Mit dieser Gruppe wurden das Nominationsformular und die

Auswahlkriterien für die 1000 Frauen ausgearbeitet.

Können Sie uns Ihre Arbeit kurz beschreiben?

Es geht um eine erste Auswertung der Daten zu den Friedensfrauen und zu ihrer Arbeit. Dabei wird zum Beispiel untersucht, welche Strategien zur Anwendung kommen, welches die Hauptgebiete der Friedensarbeit der Frauen sind. Die zur Verfügung stehenden Unterlagen sind ein absolutes Novum für die Konflikt- und

Friedensforschung: Zum einen

handelt es sich um ein weltweites Projekt, in dem sehr lokal geprägte Begriffe des Friedens zur Anwendung kommen. Zum anderen sind es Momentaufnahmen - die Frauen und ihre Arbeit sind heute, in einem ganz speziellen Konfliktkontext aktuell.

Welches ist Ihr Zugang zu den Lebensgeschichten der Friedensfrauen?

Ich arbeite wissenschaftlich, aber der rein analysierende Zugang wird dem Material nicht gerecht. Hinter dem grossen

Datensatz stehen die konkreten Lebensgeschichten der nominierten Friedensfrauen, die Bewunderung oder auch Betroffenheit auslösen. Daher möchte ich nebst dem analysierenden Zugang, den ich in der Forschung einnehme, auch persönlich und emotionell Anteil nehmen an den Lebensgeschichten dieser Frauen.

Wie sieht die Zukunft des wissenschaftlichen Teils

des Projekts „1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005“ aus?

Die Idee zieht und die Geschichten bestechen. Es sind verschiedene Dissertationen

und Diplomarbeiten rund um das Thema in Angriff genommen worden. Die Forschungsdokumentation und die Publikationen sollen die Erfahrungen und das Wissen der Frauen für die Friedensarbeit fruchtbar machen. Des Weiteren soll ein internationales Forschungswerk für die gesamte Konflikt- und Friedensforschung aufgebaut werden.

Und wie sieht Ihre wissenschaftliche Zukunft aus?

Ich hoffe natürlich, die Arbeit auch nach Ablauf des bewilligten Projektkredits für meine derzeitige Stelle in

irgendeiner Form weiterführen zu können. Aus dem Projekt ist auch die Idee für meine Dissertation entstanden, die ich an der Universität St. Gallen im Bereich Wirtschaftsethik schreiben werde. Die Frauen kämpfen mit ihrer Arbeit gegen gesell-

schaftliche Entwicklungen
an, die Leid verursachen.
Ich möchte unter
anderem der Frage
nachgehen, was wir aus

ihren Erfahrungen lernen
können für den Aufbau
einer wünschenswerten
Zivilgesellschaft.

Interview: Kathrin
Deneys

Zukunftswerkstatt

Neues Datum bitte sofort reservieren:

28. Mai 2005!

Wohin soll sich unser Quartier entwickeln? Welche Probleme stellen sich hier heute und in Zukunft? Zu diesen Fragen organisieren wir eine Zukunftswerkstatt. Eingeladen sind alle Mitglieder und SympathisantInnen der SP-Länggasse-Enge.

Die Zukunftswerkstatt ermöglicht ein spannendes gemeinsames Erarbeiten von Schwerpunkten für das Länggass-Quartier. Das Mitmachen ist an keine Vorkenntnisse gebunden. Unabhängig von Beruf, Alter, Wissen, etc. werden Kritiken gesammelt, Phantasien entwickelt und mögliche Umsetzungen erarbeitet.

Nähere Informationen folgen in den nächsten Wochen.

Wir freuen uns auf alle, die mit uns an diesem spannenden Experiment teilnehmen wollen.

Vorstand SP Länggasse-Enge

Der Stamm der SP Länggasse-Enge: monatlicher Treffpunkt für alle Mitglieder - und selbstverständlich auch für alle anderen Interessierten!

Jeden ersten Dienstagabend im Monat ist ab 18h00 für uns ein Tisch im «Länggass-Stübli», Muesmattstr. 46 reserviert.

Das nächste Treffen findet am 3. Mai statt.

Keine Angst, zwei Leute vom Vorstand werdet Ihr mindestens antreffen: wir freuen uns auf Euch!

AGENDA

- 2.5. MITGLIEDERVERSAMMLUNG**
- 3.5. STAMM**
- 23.5. VORSTANDS-SITZUNG**
- 28.5. ZUKUNFTSWERKSTATT**
- 7.6. STAMM**
- 20.6. BRÄTELN**
- 5.7. STAMM**
- 2.8. STAMM**
- 8.8. VORSTANDS-SITZUNG**
- 5.9. MITGLIEDERVERSAMMLUNG**
- 6.9. STAMM**
- 20.9. VORSTANDS-SITZUNG**
- 4.10. STAMM**
- 1.11. STAMM**
- 7.11. MITGLIEDERVERSAMMLUNG**
- 21.11. VORSTANDS-SITZUNG**
- 6.12. STAMM**
- 12.12. FONDUE-ESSEN**

Mobilität für gehbehinderte GenossInnen:

Der Vorstand ist darauf aufmerksam geworden, dass es für GenossInnen mit Gehbehinderung schwierig ist, unsere Veranstaltungen zu besuchen. Wir organisieren daher im Bedarfsfall einen «Taxidienst». Meldet Euch bitte bei Didier, der Euch vor Veranstaltungen anfragen wird, ob Ihr das Angebot in Anspruch nehmen möchtet: Didier Bieri, Tel. 079 511 26 67 oder 031 302 05 87; didierbieri@gmx.net

Impressum

Herausgeberin:
Sozialdemokratische Partei
Länggasse-Enge
Postfach 828, 3000 Bern 9
www.sp-laenggasse.ch

**Für Infos per Mail, bitte
mail-Adresse angeben
bei:**
didierbieri@gmx.net
Redaktion und Layout:
Kathrin Deneys-Bürgi
kdeneysb@worldcom.ch
Auflage: 315 Exemplar